

Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe
Bachems Wimmelbilder



(23) Station Boppard

[1] Ein Märchen geht um die Welt

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

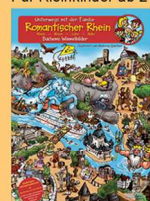
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter www.rheinischersagenweg.de

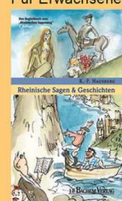
Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene



Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



[1] Ein Märchen geht um die Welt

„Ein Märchen aus alten Zeiten, das kommt mir nicht aus dem Sinn.“ Dies sind die Worte Heinrich Heines in seinem Gedicht über die Loreley, das von Heines Verleger Julius Campe 1824 in der Sammlung „Drei und Dreißig Gedichte“ veröffentlicht wurde. Auch Clemens Brentano hatte sich schon einige Jahre zuvor hier im Mittelrheintal zu seinem „Rheinmärchen“ anregen lassen, in dem er die „Lore Lay“ erschaffen hat. Der Mythos um die betörende Jungfrau, der damals entstand, ist einer der Gründe dafür, dass das „Tal der Loreley“ nun schon seit zweihundert Jahren das Ziel von Reisenden aus aller Welt ist. Und kaum einer wird sich den starken Gefühlen entziehen können, die von dieser wunderschönen Landschaft und ihren zahlreichen Sagen und Geschichten ausgehen. So erging es wohl auch dem Komponisten Engelbert Humperdinck, der sich in Boppard zu seinen weltweit bekannten und erfolgreichen Märchenopern hat inspirieren lassen. Sein „Schlösschen“, das „Humperdinck-Schlösschen“ in Boppard, wurde zu seinem Refugium, und die Märchenoper „Königskinder“, die im Dezember 1910 an der Metropolitan Oper in New York uraufgeführt wurde, zu einem großartigen und „märchenhaften“ Welterfolg.

Geboren wurde Engelbert Humperdinck am 1. September 1854 in Siegburg als Sohn eines Gymnasiallehrers. Seine Mutter, eine begabte Sängerin, erkannte und förderte bereits früh das musikalische Talent ihres Sohnes. Auch in der Fachwelt erkannte man bald Humperdincks Begabung. Im Jahr 1879 gewann er in Berlin den ersten Preis der Mendelssohn-Stiftung und dazu eine Italienreise, durch die es am 9. März 1880 in Neapel zu einer schicksalhaften Begegnung mit Richard Wagner kam. Dieser bot Humperdinck an, ihm als sein Assistent bei der Vorbereitung der Uraufführung des „Parsifal“ zu helfen. Humperdinck nahm das Angebot Wagners an und arbeitete mit ihm bis zu dessen Tod 1883 zusammen. Auch wenn Humperdinck viel zartgliedriger als Wagner komponierte, verehrte er seinen „väterlichen Freund“ Wagner sehr, wie er es selbst bei dessen Beisetzung kundtat. Berühmt wurde Humperdinck, als er seiner Schwester einen Wunsch erfüllte. Die poesiebegeisterte Adelheid schrieb Grimmsche Märchen zu Theaterstücken um und bat den Bruder, ihr zu „Hänsel und Gretel“ die passende Musik zu komponieren. So entstand die gleichnamige Märchenoper, die am 23. Dezember 1893 in Weimar uraufgeführt wurde. Kein Geringerer als Richard Strauss hielt dabei den Taktstock. Die Oper wurde zu einem „märchenhaften“ Erfolg, sorgte auch im Ausland für Furore und brachte Humperdinck weltweiten Ruhm ein. Neben dem künstlerischen Erfolg verhalf ihm dieses Werk auch zu dem Wohlstand, der es ihm ermöglichte, sich in seinem geliebten Rheinland einen Wohnsitz einzurichten. Humperdinck konnte sich so den Wunschtraum eines jeden freischaffenden Künstlers erfüllen, an einem schönen Ort und ohne Alltagsorgen sich seinen Neigungen widmen zu können. Dabei hatte es ihm, wie sein Sohn später bestätigte, die reizvolle und



verkehrsgünstig am romantischen Mittelrhein gelegene, geschichtsträchtige Stadt Boppard besonders angetan. So kaufte er sich 1895 das Haus, das er nach seinem Geschmack umgestalten ließ und das heute als das „Humperdinck-Schlösschen“ bekannt ist. Oft soll er hier frühmorgens zu Wanderungen aufgebrochen sein, und was ihm dabei an Melodien in den Kopf gekommen ist, hat er in seinem „Bopparder Skizzenbuch“ notiert. 1907 wurde das „Schlösschen“ zum Refugium für eine seiner großen Kompositionen, und Humperdinck bezeichnete die beiden folgenden Sommer als die glücklichste Schaffensperiode in seinem Leben. Es entstand sein zweiter Welterfolg: die Märchenoper „Königskinder“. Das Werk wurde am 28. Dezember 1910 an der New Yorker Metropolitan Opera, der schon damals legendären „Met“, uraufgeführt. Der Erfolg seiner Werke währt bis heute, und einige seiner Kompositionen gehören inzwischen zum allgemeinen Liedgut, wie zum Beispiel „Ein Männlein steht im Walde“, „Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh“ und „Brüderchen, komm tanz mit mir“ aus der Oper „Hänsel und Gretel“. Am 27. September 1921 starb Engelbert Humperdinck bei einem Aufenthalt in Neustrelitz. Sein „Schlösschen“ wurde bis in die Mitte der 1930er Jahre von seinem Sohn und dessen Familie bewohnt, der es damals auch als Gedenkstätte für seinen Vater ausstattete. Heute ist es ein privates Wohnhaus und kann daher nur von außen besichtigt werden.



Wissenswertes

Wer sich für Engelbert Humperdinck und sein Werk interessiert, kann sich zahlreiche Informationen aus dem Internet holen oder sich an den Verein Engelbert-Humperdinck-Freunde Siegburg e.V. wenden (Telefon: 02241/334265, <http://www.engelbert-humperdinck-musikschule.de>). Und mit den Schichtholzstühlen des Tischlers Michael Thonet, die in der Thonet Ausstellung des Museums der Stadt Boppard ausgestellt sind, sowie den Erzeugnissen von Dr. Heinz Maurer, der die Bedeutung von Reinigungsprodukten für die Haut mit einem pH-Wert von 5,5 erkannte und die Firma Sebamed gründete, entstanden hier in Boppard weitere „märchenhafte“ Erfolge, die um die ganze Welt gingen.



Die Entstehungslegende von Kloster Marienberg

(nicht auf dem Wimmelbild zu sehen)

Das Stadtbild Boppards wird geprägt von dem Benediktinerinnenkloster Marienberg, das seit 1123 oberhalb der Stadt liegt. Der Legende zufolge geht seine Gründung auf eine tragische Geschichte zurück. Das Leben von Graf Konrad Beyer von Boppard schien zunächst von großem Glück geprägt, als er Maria, ein bezauberndes Ritterfräulein, kennen lernte. Einst ein tollkühner Reiter, der die Jagd und das Abenteuer liebte und oft bis spät in die Nacht beim Würfelspiel saß, ließ er sich von nun an gerne von seiner geliebten Braut davon abhalten. Seine Freunde versuchten jedoch auf jede erdenkliche Weise, ihn von der geplanten Hochzeit abzubringen. Und schon bald war Konrad tatsächlich von Zweifeln befallen und gab Maria sein Eheversprechen zurück. Der jungen Frau schwand daraufhin aller Lebensmut. Aber auch Konrad quälten bald die Erinnerungen an die verlassene Braut, doch sein Stolz hinderte ihn daran, sie noch einmal um ihre Hand zu bitten. Als er eines Tages im Wald ausritt, kam es zu einer schicksalhaften Begegnung: Konrad traf einen Ritter, der ihn zum Kampf aufforderte. Da dieser sein Visier verschlossen hatte, verriet nur das Wappen auf seinem Schild, dass er zu Marias Familie gehörte. „Vielleicht ist es ihr Bruder, der sie rächen möchte“, dachte Konrad, als ihre Schwerter gegeneinander schlugen. Bald lag sein Gegner tödlich getroffen am Boden. Als Konrad nun dessen Visier öffnete, sprang er entsetzt zurück. Es war Maria, die mit erlöschender Stimme zu ihm sprach: „Ich wollte von deiner Hand sterben.“ Der Graf ließ an dieser Stelle ein Kloster errichten und nannte es der Geliebten zu Ehren Marienberg. Anschließend verließ er seine Heimat, zog mit den Kreuzrittern ins Heilige Land und fand auf dem Schlachtfeld bald den ersehnten Tod.



Sehenswertes

Die Museumsräume des Museums der Stadt Boppard befinden sich in der ehemaligen „Kurfürstlichen Burg“. Neben den Ausstellungen zu den Bugmöbeln von Michael Thonet sowie der sakralen Kunst und Kirchengeschichte mit ausführlicher Darstellung verschiedener Klöster, Kirchen und Kapellen erfährt der Besucher hier Interessantes zur Vor- und Frühgeschichte sowie der Stadtgeschichte von Boppard.

Touristisches zu Boppard

Boppard ist eine Stadt der Superlative. Es liegt an der größten Rheinschleife von Europas meist besuchtem Strom. Die besonders sonnigen Lagen der Weinberge im Bopparder Hamm bezeugen die Smaragdeidechsen, die neben dem Mittelmeerraum in Deutschland in größerer Anzahl nur am Kaiserstuhl und hier zu Hause sind. Die einzigartige Iberis Boppardensis, eine die Sonne liebende Blume, ist nur hier zu finden. Im Stadtteil Bad Salzig sprudelt die glaubersalzhaltige Leonorenquelle, die dem Ort im 20. Jahrhundert die Bezeichnung "Karlsbad am Rhein" einbrachte. Und Boppard hat die steilste Normal-Eisenbahnstrecke Deutschlands, vormals eine Zahnradbahn. Die unter Denkmalschutz stehende Hunsrückbahn verbindet bei einem Höhenunterschied von 350 Metern, 5 Tunneln und 2 großen Viadukten durch den naturbelassenen und mehr als 3.000 ha großen Stadtwald die Stadtteile Boppard und Buchholz unmittelbar an der Autobahnausfahrt Boppard, der linksrheinischen A 61.

Viele kennen die Stadt an der A 61, wenn sie auf ihrer Fahrt in den Süden oder Norden an den Autobahnausfahrtschildern an ihr vorbeifahren. Aber es lohnt sich, hier abzufahren und die Stadt mit ihren Zeugnissen einer 2.000 jährigen Geschichte zu erleben. Und sei es nur zu einer Rast in der historischen Altstadt mit ihrer langen autofreien Fußgängerzone oder zu einem Spaziergang an der romantischen Rheinuferfront mit ihren zahlreichen anspruchsvollen Hotels. Spätestens dann werden Sie wie die rund 1,2 Mio Gäste, die Boppard jedes Jahr besuchen, auf Ihrer nächsten Reise mehr Zeit einplanen. Denn von hier aus, dem zwischen Koblenz und Bingen zentral gelegenen Boppard, lässt sich das romantische Mittelrheintal wunderbar erschließen und hier kann man die Annehmlichkeiten dieser attraktiven Stadt „märchenhaft“ genießen.

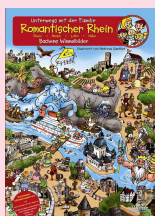


Weitere Informationen:



Tourist Information Boppard

Marktplatz (Altes Rathaus)
56154 Boppard
Tel.: 06742/3888
www.boppard.de



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter www.unterwegs-mit-der-familie.de

Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":

www.rheinischersagenweg.de

Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":

www.romantischer-rhein.de